

Sanatorium Kilchberg

Sanatorium wird ausgezeichnet

Das Sanatorium Kilchberg erhält, auch dank seiner langjährigen Recovery-Orientierung, als erste psychiatrische Klinik in der Schweiz die Auszeichnung «selbsthilfefreundlich».

Was in unseren Nachbarländern bereits selbstverständlich ist, wird nun auch in der Schweiz verstärkt: die Zusammenarbeit von Selbsthilfezentren, Betroffenen, Angehörigen und Gesundheitsinstitutionen. Seit 2017 arbeiten Selbsthilfe Schweiz und mehrere Selbsthilfezentren am systematischen Aufbau von Kooperationen mit Gesundheitsinstitutionen. Das Sanatorium Kilchberg übernimmt dabei unter den psychiatrischen Kliniken eine Vorreiterrolle.

Das 2017 neu lancierte Projekt «Selbsthilfefreundliche Gesundheitsinstitutionen» stiess in der Klinik auf grosses Interesse. Ursprünglich noch ohne das Ziel der Auszeichnung, sondern gewachsen aus der Tradition, Patientinnen und Patienten als Behandlungsbestandteil Recovery-Programme und Peer-Begleitungen zu bieten. Im Fachbereich der Psychiatrie steht der Begriff «Recovery» für einen persönlichen Entwicklungsprozess, der zu Hoffnung, mehr Autonomie und grösserer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben führen soll. Das Sanatorium Kilchberg hat sich frühzeitig den Leitgedanken der Recovery-Bewegung zu eigen gemacht und seine Recovery-Orientierung dahingehend verstärkt. Regelmässige Projekte unter Einbezug von Betroffenen und Weiterbildungen sollen Recovery im Alltag stärker verankern und erfahrbar machen.

Auszeichnung erfreut und motiviert

Peers sind Fachpersonen, die neben der entsprechenden Ausbildung auch über eigene Erfahrungen mit psychi-



Für das Sanatorium Kilchberg ist die Auszeichnung ein Grund zur Freude, aber kein Grund auszuruhen, sondern Motivation für alle Beteiligten, die Selbsthilfefreundlichkeit zum Wohl der Patientinnen und Patienten und deren Angehöriger weiterzuentwickeln.

zvg.

schen Erschütterungen verfügen. Das befähigt sie, im partnerschaftlichen Dialog mit den Patienten neue Perspektiven auszuloten. Peers wissen aus eigener Anschauung, wie wichtig es auch in scheinbar ausweglosen Situationen ist, Zuversicht und Optimismus zu bewahren. Das anfängliche Interesse am Projekt «Selbsthilfefreundliche Gesundheitsinstitution» wurde im Januar 2018 mit der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung mitsamt auf Qualitätskriterien abgestimmten Massnahmen in eine verbindliche Zusammenarbeit umgewandelt. Kernelement des Projekts ist jeweils das «Kooperationsdreieck» – die Zusammenarbeit von Vertreterinnen und Vertretern des Selbsthilfezentrums, von Selbsthilfegruppen und Gesundheitsinstitutionen. Die Mass-

nahmen zur Selbsthilfefreundlichkeit werden dabei in einer Resonanzgruppe bestehend aus Mitgliedern von themenrelevanten Selbsthilfegruppen mitgeplant und fortlaufend evaluiert; es werden also auch Optimierungen aus Sicht von Betroffenen und Angehörigen angeregt und aufgenommen. Auf Patientenseite geht es darum, die gemeinschaftliche Selbsthilfe erlebbar zu machen. Die Methodik der Selbsthilfe entspricht den Zielen der Selbstmanagement-Förderung. Dem Sanatorium Kilchberg dient die Selbsthilfe also nicht nur als ergänzendes Angebot, sondern vor allem auch zur Stärkung der Patientenorientierung: Klinikinterne Gruppenangebote und die Möglichkeit, während des stationären Aufenthalts bereits externe Gruppentreffen zu besuchen, erhö-

hen die Chance, dass die Unterstützung in einer Gruppe Gleichbetroffener auch nach dem Austritt gesucht wird. So können Selbsthilfegruppen zu einem Bestandteil des Behandlungspfades werden. Selbsthilfegruppen sind also ein wertvoller Bestandteil der Nachsorge nach dem Klinikaustritt. Das Projekt «Selbsthilfefreundliche Gesundheitsinstitution» dient dabei als Unterstützung bei der Information von Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen über die gemeinschaftliche Selbsthilfe. Für das Sanatorium Kilchberg ein Grund zur Freude, aber kein Grund auszuruhen, sondern Motivation für alle Beteiligten, die Selbsthilfefreundlichkeit zum Wohl der Patientinnen und Patienten und deren Angehöriger weiterzuentwickeln. e.

Im Emilienheim Kilchberg

Öffentliches Kilchberger Erzählcafé

Eigene Lebensgeschichten mit anderen zu teilen, darum geht es im Kilchberger Erzählcafé.

Im Erinnern liegt kein strukturiertes Nachschlagen, sondern es handelt sich um einen kreativen Prozess. Die Erzählrunden werden dreimal jährlich

durchgeführt, das letzte Mal in diesem Jahr am Dienstag, 12. November, von 14.30 bis etwa 15.30 Uhr im Emilienheim an der Stockenstrasse 22 Kilchberg.

Haben Sie Erinnerungen an Ihre Freizeit? Inwiefern hat sich die Freizeitgestaltung im Verlauf Ihres Lebens

verändert? Welchen Einfluss spielten Hobbys in Ihrem Leben? Wir sind gespannt auf Anekdoten und Erinnerungen aus Ihrem Leben. Grundsätzlich gilt, Erzählen ist freiwillig, Zuhören ist Pflicht.

Anschliessend an die Erzählrunde findet ein gemütliches Beisammen-

sein bei Kaffee und Kuchen statt. Alle interessierten Personen sind herzlich eingeladen, die Teilnahme ist kostenlos. e.

Weitere Informationen bei der Altersbeauftragtenstelle Kilchberg unter Telefon 044 716 37 90 oder per Mail unter altersbeauftragte@kilchberg.ch